

# eute für viele Hoffnung

## nder kämpft und auch daran glaubt



pisierungen finanziert. 17000 Typisierungen konnten somit durchgeführt werden

erhält dadurch die Chance dem Kranken seine gesunden Stammzellen zu spenden, damit dieser gesund werden kann.

Walgaublatt: Muss man Angst haben?

**Marosch:** Auf keinen Fall. Zuerst bekommt der Spender einen so intensiven Gesundheitscheck, wie er ihn vermutlich nie wieder in seinem Leben erhalten wird. Denn nur, wenn der Spender absolut gesund ist und für ihn keine Gefahr durch die Spende entsteht, darf er auch spenden. Bevor der Spender gefährdet würde, lässt man den Patienten sterben. Das klingt zwar hart, aber es darf niemand gefährdet werden, wenn er sich schon ehrenamtlich zur Verfügung stellt, ein Leben zu retten. Außerdem gibt es einige Vorarlberger, die bereits als Stammzell-

spender zur Verfügung standen und diese geben auch jederzeit gerne Auskunft. Bis jetzt berichtete jeder unserer StammzellspenderInnen, was für ein unglaublich tolles Gefühl es war, einem Menschen die Chance auf ein Überleben geben zu können. Es war für alle ein großartiges Erlebnis.

Walgaublatt: Welche Menschen benötigen Stammzellen und wie läuft das Prozedere genau ab?

**Marosch:** Wenn jemand an Leukämie (Blutkrebs) oder an einer seltenen Blutkrankheit erkrankt und die Chemotherapien nicht mehr wirken, dann braucht dieser Mensch eine Stammzelltransplantation. Dazu gibt es zwei Arten der Spende:

**1. Knochenmarkspende:** Diese wird fast nur noch bei Klein-

kindern gemacht oder wenn der Spender dies ausdrücklich wünscht. Während einer leichten Vollnarkose wird aus dem Beckenknochen ein wenig Knochenmark punktiert (nicht zu verwechseln mit dem Rückenmark!). Danach hat der Spender einen kleinen blauen Fleck, den er vermutlich ein paar Tage spürt. Bis jetzt waren alle Spender, die wir kennen, auch gleich danach fit und das entnommene Knochenmark regeneriert sich innerhalb weniger Tage.

**2. Stammzellspende:** Sie wird in über 90 % der Fälle angewendet. Durch eine viertägige Spritzenkur vermehren sich die Stammzellen und wandern vom Knochenmark ins Blut. Am 5. Tag wird durch eine Blutwäsche (wie Dialyse) dieser Überschuss durch einen Zellseparator „herausgewaschen“. Nach der Spende hat man wieder genauso viele Stammzellen wie vor der Behandlung.

Diese Stammzellen werden dann umgehend dem bereits vorbereiteten Patienten transplantiert, in der Hoffnung, dass dieser die gesunden Stammzellen annimmt und mit ihrer Hilfe sein Immunsystem neu aufbaut.

Walgaublatt: Ihr hattet in der letzten Zeit ja wieder tolle Spendenbeiträge erhalten. Was passiert konkret mit den Geldern?

**Marosch:** Jede Typisierung kostet 50 Euro (bis vor kurzem noch 102 Euro!) und mit dem Spendengeld bezahlen wir die Kosten der Typisierung.

Walgaublatt: Wie können die Vorarlberger konkret helfen?

**Marosch:** Einerseits brauchen wir viele junge Menschen, die sich typisieren lassen und bereit wären ihre gesunden Stammzellen zu spenden. Andererseits können die Vorarlberger Geld spenden, Benefizveranstaltungen organisieren, bei Typisierungsaktionen als freiwillige Helfer mitarbeiten oder Werbung machen indem Freunde, Bekannte oder Arbeitskollegen von unseren Typisierungsaktionen erfahren

Walgaublatt: Was wünschst du dir für die Zukunft?

**Marosch:** Derzeit warten alleine in Österreich über 400 Menschen auf eine lebensrettende Stammzellspende - darunter sind über 20 Vorarlberger, der Jüngste ist gerade mal 2 Jahre alt. All diese Menschen sterben ohne gesunde Stammzellen und es ist ein Wettlauf mit der Zeit.

Durch die großartige Unterstützung der Bevölkerung konnten wir in den letzten 15 Jahren über 17.000 Typisierungen durchführen und 23 Menschenleben konnten gerettet werden. Ich hoffe, dass wir noch viele passende Spender finden werden, die den Leukämiepatienten neue Hoffnung schenken. Ebenso hoffe ich, dass wir auch weiterhin viele Geldspenden erhalten. Ein großes Ziel wäre, dass wir auch in anderen Bundesländern wie zB Tirol für betroffene Familien Aktionen starten können, denn dort gibt es noch keinen Verein wie unserer und somit stehen die Betroffenen ohne Unterstützung da. Du kannst für die Welt nur eine Person sein, aber für eine Person die ganze Welt!!!



Susanne Marosch Obfrau des Vereins „Geben für Leben“

### —INFO—

**Spendenkonto:**  
Stammzellspende Vorarlberg  
Sparkasse Bludenz Bank AG  
Zweigstelle Schruns  
IBAN: AT39 2060 7001 0006 4898  
BIC: SSBLAT21XXX

Wir sind spendenbegünstigt und jede Geldspende ist somit von der Steuer absetzbar.